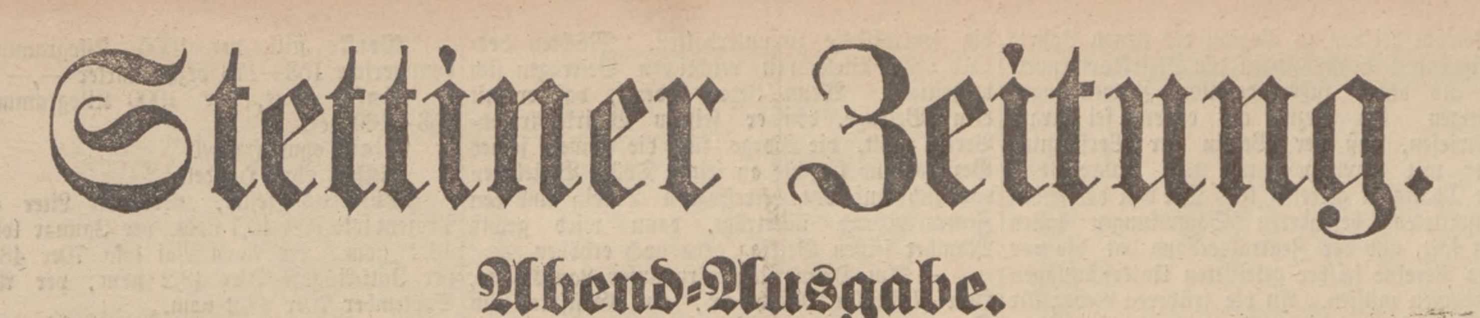
Nr. 42. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.



Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 26. Januar 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Deutschland.

Berlin, 26. Januar. Wie die „Köln. Ztg." von zuverlässiger Seite hört, hat Finanzminister Dr. Miquel Mitte voriger Woche sein Abschiedsgesuch eingereicht, welches der Kaiser jedoch ablehnte. Miquel habe im Staatsministerium gegen wesentliche Bestimmungen des Volksschulgesetzes erhebliche Bedenken geäußert. Er habe allerdings die Eingabe mitunterzeichnet, in welcher der Gesetzentwurf dem König unterbreitet wurde, indeß habe er die Hoffnung aufrechterhalten, im Abgeordnetenhause werde der Entwurf derart geändert, daß er mit demselben einverstanden sein könne. Angesichts der Aufnahme des Gesetzentwurfs bei allen gemäßigten Parteien sei Miquel sodann um seine Entlassung eingekommen. Der Kaiser habe ihn gebeten, den Rücktrittsentschluß bis nach den Kommissionsberathungen aufzuschieben.

Wir glauben, daß die Meldung der „Köln. Zeitung" mit vieler Vorsicht aufzunehmen ist.

** Wenn in der Presse vielfach die Behauptung aufgestellt ist, als ob der dem Abgeordnetenhause vorliegende Entwurf eines Volksschulgesetzes auch nach der Richtung der Schulaufsicht die Einwirkung der kirchlichen Organe auf die Schule zu verstärken geeignet sei, so beruht die Annahme auf irrthümlichen Voraussetzungen. Zunächst berührt der Entwurf die durch das Schulaufsichtsgesetz geregelte Materie überhaupt nicht. Der Regierung ist daher das Recht gewahrt, mit der Schulaufsicht die ihr dazu geeignetst erscheinenden Personen zu betrauen, ohne dabei in irgend einer Weise an die Geistlichkeit gebunden zu sein. Es ist wahrscheinlich, daß von ultramontaner und hochkirchlich-konservativer Seite der Versuch unternommen werden wird, die Bewegungsfreiheit der Regierung in diesem Punkte zu Gunsten der Geistlichkeit zu beschränken. Sodann enthält gerade die Bestimmung, an welche die Befürchtung verstärkten Einflusses der Geistlichkeit anknüpft, durch die wesentlich erweiterten Befugnisse des Kreisschulinspektors in sich schon das Korrektiv gegen eine solche Einwirkung. Denn wenn jetzt schon in den schwierigen Fällen die verantwortliche Wahrnehmung der Kreisschulinspektoren durch Superintendenten oder Erzpriester sich als unthunlich erwies, so wird in dem Grade, als die Kreisschulinspektion an Bedeutung gewinnt, die Möglichkeit nebenamtlicher Wahrnehmung der Geschäfte derselben eingeschränkt. Die Kreisschulinspektion im Hauptamte ist aber, selbst wenn sie einem Manne aus der Geistlichkeit anvertraut wird, von dem kirchlichen Organismus ganz losgelöst. In Bezug auf die Besetzung der Stellen ist die Regierung sodann auch keineswegs auf die Geistlichkeit beschränkt, wie denn ja auch thatsächlich ein erheblicher Theil der jetzt im Hauptamte fungirenden Kreisschulinspektoren aus dem Kreise der Lehrerschaft, derjenigen an höheren Unterrichtsanstalten, wie der an Volksschulen, hervorgegangen ist. Nichts spricht dafür, daß in dieser Hinsicht eine Aenderung beabsichtigt wird. Im Gegentheile lassen manche Anzeichen darauf schließen, daß für die Kreisschulinspektion vornehmlich auf die hervorragendsten Kräfte aus der Lehrerschaft selbst gerechnet wird.

** Der § 105 d der Gewerbeordnungs-Novelle vom 1. Juni 1891 giebt dem Bundesrathe die Befugniß, bezüglich der Sonntagsruhe Ausnahmen für diejenigen Gewerbe zuzulassen, in welchen Arbeiten vorkommen, die ihrer Natur nach eine Unterbrechung oder einen Aufschub nicht gestatten. Auf Grund dieses Paragraphen hat der Zentralverein der deutschen Lederindustrie den Bundesrath ersucht, die betreffenden Ausnahmebestimmungen auf die Lederindustrie zur Anwendung zu bringen, da in diesem Gewerbszweige eine große Zahl solcher Arbeiten vorkommen.

** Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung den auf dem vorjährigen internationalen Postkongreß in Wien abgeschlossenen Verträgen seine Zustimmung ertheilt. Nach denselben wird auch der internationale Postzeitungsdienst neu geregelt. Die Anmeldung der Zeitungsbestellungen des Publikums bei den Postanstalten, die Entrichtung des Bezugspreises und das Verfahren bei der Lieferung der Zeitungen erfolgen nach dem neuen Uebereinkommen im Wesentlichen nach den im deutschen Postzeitungsdienst üblichen Grundsätzen. Die Zeitungsbestellungen, welche die Bezieher bei den Postanstalten ihres Wohnortes machen, werden postdienstlich an die betreffenden fremden Verwaltungen weitergegeben, welche ihrerseits den Verlegern wegen Lieferung der Zeitungen Auftrag ertheilen. Die Lieferung erfolgt nicht, wie bisher im internationalen Verkehr zumeist üblich, durch Zusendung unter Streifband direkt an den Zeitungsbesteller, sondern im ganzen Zeitungsgebiete an die mit der weiteren Zuführung bezw. Ausgabe der Zeitungen betrauten Postdienststellen. Eine einheitliche Postzeitungsgebühr ist durch das neue Uebereinkommen nicht vorgesehen. Die zur Erhebung kommende Gesammtgebühr setzt sich zusammen aus der seitens des Ursprungslandes für sein Gebiet festgesetzten Gebühr, aus den Transitgebühren für die etwaigen Transitländer nach Maßgabe der gewöhnlichen Transitgebührensätze für Drucksachen und aus der vom Bestimmungslande festgesetzten Gebühr. Die vom Ursprungs- und Bestimmungslande festzusetzenden Gebühren dürfen niemals höher sein, als die im inländischen Verkehr von einem Zeitungsbezieher zu erhebenden Gebühren. Das neue internationale Uebereinkommen über den Postzeitungsdienst tritt am 1. Juli 1892 in Kraft. Beigetreten waren ihm schon auf dem Wiener Kongreß: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Kolumbien, Dänemark, Egypten, Liberia, Luxemburg, Norwegen, Persien, Portugal und die portugiesischen Kolonien, Rumänien, Schweden, Schweiz, Türkei und Uruguay.

— Die Steuererklärungen nach dem neuen Einkommensteuergesetz liegen wohl nun überall vor, und in der nächsten Woche werden nunmehr die Einschätzungen nach den von den Steuerzahlern selbst gemachten Angaben erfolgen. Hier und da sind bereits Angaben über die Mehrerträge gemacht worden, die der neue Einschätzungsmodus ergeben wird. Daß es nur Muthmaßungen sein können, liegt auf der Hand; der Herr Finanzminister hat bestätigt, daß sich das Ergebniß noch gar nicht übersehen lasse. Nur so viel sei klar geworden, daß bei der Selbsteinschätzung viele Einnahmequellen zu Tage getreten seien, die bisher dunkel waren. In vereinzelten Fällen ist von Vorkommnissen berichtet worden, die auf den Versuch absichtlicher oder unabsichtlicher Täuschung über die Höhe des Einkommens schließen lassen. Die große Mehrzahl der Steuerzahler aber hat die Härten, die der neue Einschätzungsmodus mit sich bringt, vielleicht nicht gern, aber doch in dem Bewußtsein willig hingenommen, daß auch bei der Vertheilung der Steuer die Gerechtigkeit der oberste Grundsatz sein müsse. Die Sozialdemokratie freilich hat sich nicht abhalten lassen, auch bei dieser Gelegenheit ihr altes Lied von der brüchigen Moral der Bourgeoisie aufs neue vorzutragen. Es wird vielleicht Jahre dauern, ehe die neue Einschätzungsart sich vollständig eingelebt hat. Vielfach haben noch Zweifel obgewaltet über die Bedeutung der einzelnen Bestimmungen des Steuergesetzes. Aber der Verlauf der ersten Einschätzung bekundet schon, daß die Voraussetzungen, von denen bei der Umgestaltung der Einkommensteuer ausgegangen wurde, Ehrlichkeit, Pflichtbewußtsein und Gewissenhaftigkeit der Steuerzahler, durchaus begründet waren. Für die städtischen Budgets wird die neue Einschätzung gleichfalls von Bedeutung werden. Die Steigerung der Erträge der Staatseinkommensteuer wird eine Herabsetzung der Zuschläge für städtische Zwecke möglich machen.

— Man schreibt der „Kr.-Ztg.": Telegraphisch ist jüngst gemeldet worden, daß die längst beabsichtigte Einführung der russischen Landschaftsverfassung („Semstwo") in die Ostseeprovinzen „aufgeschoben" werden solle, weil man bis auf weiteres mit der Bekämpfung des Nothstandes im Innern alle Hände voll zu thun habe. Manche vermuthen, daß der Finanzminister dahinter stecke, der von der erwähnten Maßregel mit Recht das Erliegen der Steuerkraft auch in den drei Provinzen befürchtete, wo diese Angelegenheiten noch in den Händen der alten ständischen Selbstverwaltung sind, die damit sehr gut umzugehen versteht, während die Regierung von der neuen russischen Einrichtung in dieser Hinsicht ebenso wenig erwerben könnte, als in jeder andern. Ueberdies soll die „Semstwo" an der Ostsee in noch mehr beschränkter Form erscheinen, als dies in den inneren Gouvernements der Fall ist, so etwa, daß thatsächlich eine aus beliebigen Beamten zusammengesetzte „Kommission" über die Vertheilung und Erhebung der Steuern zu entscheiden hätte. Was aber dann aus der Sache werden würde, kann sich denken, wer z. B. die Geschichte des esthländischen „Bauernkommissars" Issejew kennt, der im Sommer 1891 wegen einer Reihe skandalöser Vorgänge entlassen werden mußte, die zum Theil nicht einmal angedeutet werden können. Das Wesentlichste aber war, daß Issejew bedeutende Unterschlagungen im Amte begangen hatte, deren Folgen gewissen einflußreichen Leuten noch heute schmerzlich fühlbar sind.

In Rußland sind das freilich so gewohnte Dinge, daß man zu anderen Zeiten davon nicht viel Wesens machen würde. Die jetzige Finanzlage aber macht sich so drückend fühlbar, daß der Minister, wie gesagt, alle Ursache zu haben meint, mit den noch vorhandenen Resten der Steuerfähigkeit vorsichtig umzugehen.

Kiel, 24. Januar. Dem Kieler Stadtverordneten-Kollegium gehören auch zwei Mitglieder der sozialdemokratischen Partei an. Der eine derselben, der Maurergeselle Brodhuhn, war neulich bei der Einweihung des „Kieler Brauhauses" zugegen, wo mehrere tausend Arbeiter sich eingefunden und das Freibier in Strömen floß. Der Stadtverordnete Brodhuhn, welcher während des Gelages auf dem Tische stand und Reden hielt, gerieth später mit einem wachhabenden Polizeibeamten in Wortwechsel beleidigte denselben und wurde verhaftet. Als er nach dem Polizeigefängnisse geführt wurde, rottete sich eine große Anzahl angetrunkener Personen zusammen, welche die Freilassung des verhafteten Stadtverordneten verlangten und als dies nicht geschah, die Polizeibeamten mit Eisstücken, Bierseideln u. s. w. bewarfen. Vor dem Polizeigefängniß nahm der Tumult derart überhand, daß Militär requirirt wurde, welches mit blanker Waffe die Polizeibeamten aus ihrer mißlichen Lage befreite. Es wurden dann noch acht der ärgsten Excedenten verhaftet. Gegen dieselben ist nunmehr eine Untersuchung wegen Landfriedensbruches eingeleitet. Es ist bezeichnend, daß das hiesige Organ der Sozialdemokraten, die „Volksztg.", die bei jeder Gelegenheit der gegnerischen Presse Vertuschung u. s. w. vorwirft, von diesem Vorkommniß mit keinem Worte Notiz nimmt.

Die Entscheidung in unserer so lange erörterten Bahnhofsfrage ist nunmehr getroffen und zwar im Sinne des von der Staatsregierung aufgestellten Projekts. Der Minister der öffentlichen Angelegenheiten hat es nämlich abgelehnt, den ihm vorgelegten beiden Privatprojekten näher zu treten. Der neue Personenbahnhof soll 300 Meter südlich von dem jetzigen Bahnhofsgebäude angelegt werden.

Wilhelmshafen, 25. Januar. Kontreadmiral v. Hollen, Direktor vom Marine-Departement des Reichsmarineamts, ist pensionirt worden. An seine Stelle tritt der Chef des Uebungsgeschwaders, Kontreadmiral Köster.

Hannover, 25. Januar. In Folge einer an sie ergangenen Aufforderung des Regierungs-Präsidenten hat die hiesige Handelskammer sich in Bezug auf die nach der neuen Gewerbe-Ordnung einzuführende theilweise Schließung der Geschäftslokale an Sonn- und Feiertagen gutachtlich dahin geäußert, daß der Verkauf und überhaupt alle Arbeit in den Geschäften Sonn- und Feiertags nur von 7—9½ Uhr Morgens und von 11—1½ Uhr Mittags gestattet sein möge und irgend welche Ausnahmen nicht gestattet würden. Entspricht dieser Beschluß auch den gesetzlichen Bestimmungen über die auf höchstens 5 Stunden zu bemessende Arbeitszeit in den Geschäften an Sonn- und Festtagen, so trägt er doch dem Wunsche nach Ermöglichung der rechten Sonntagsfeier seitens des Geschäftspersonals leider keine Rechnung. Der Hauptgottesdienst fällt in Hannover in die Stunden von 9½—11 Uhr Morgens. Werden nun die Geschäfte schon um 11 Uhr wieder geöffnet, so wird der Besuch der Kirche für die in denselben Beschäftigten wohl unmöglich gemacht. Es bleibt demnach eine Abänderung jenes Beschlusses an maßgebender Stelle in dem Sinne zu wünschen, daß wenigstens die Wiedereröffnung der Geschäfte um 11½ Uhr zu erfolgen hat, und daß dieselben dann bis 2 Uhr geöffnet bleiben dürfen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Januar. (W. T. B.) Herrenhaus. In der Debatte über die Handelsverträge dankte Fürst Schönburg der Regierung für die von ihr glücklich beendete Riesenarbeit, indem er die eminente politische und handelspolitische Bedeutung der Handelsverträge hervorhob. Isbary trat dem Schlagworte von der angeblichen Schädigung des Wiener Gewerbes entgegen, empfahl die Regelung der kommerziellen Beziehungen zum Orient und sprach dem Handelsminister den Dank der niederösterreichischen Handelskammer aus. Graf Ledebur führte aus, der böhmische Landeskulturrath, welcher entschieden kompetenter sei, als gewisse böhmische Abgeordnete schärferer Tonart, habe im Jahre 1888 die Zolleinigung für wünschenswerth erklärt. Die jungczechische Opposition und das in Deutschland ausgegebene Schlagwort von einem an Oesterreich-Ungarn gezahlten wirthschaftlichen Tribute ständen einander gleichwerthig gegenüber und höben sich gegenseitig auf; es bleibe dabei nur der schmerzliche Eindruck einer bewußten Irreführung der öffentlichen Meinung zurück. Rumänien gegenüber sei Rücksichtnahme auf die Interessen des kleinen Landwirths, insbesondere Unerbittlichkeit in dem Punkte der Viehgrenzsperre geboten, bis die vollsten Garantien gegen die Einschleppung der Seuche gewährt seien. Hierauf erörterte Graf Ledebur die Lage in dem Falle, wenn Deutschland die ermäßigten Getreidezölle auch Rußland einräumen sollte.

Wien, 25. Januar. (W. T. B.) Das Abgeordnetenhaus trat heute in die Debatte über die Reform der juridischen Studienordnung und der Staatsprüfungen ein. Am Schlusse der Sitzung brachten die Abgeordneten Turnher und Genossen einen dringlichen Antrag ein, die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Nothlage der Stickerei-Industrie im Vorarlberg behufs Unterstützung dieses Industriezweiges zu lenken, um denselben von den Handelsverhältnissen der Schweiz unabhängig zu machen. Der Antrag wurde dem Budgetausschuß überwiesen.

Wien, 25. Januar. (W. T. B.) Meldungen aus Cettinje zufolge hat die Pforte beschlossen, den mehrere Jahre nicht besetzt gewesenen Posten eines Generalkonsuls in Ragusa wieder zu besetzen.

** Ueber das Ergebniß der wegen der Valutaregulirung gepflogenen Konferenzen des ungarischen und österreichischen Finanzministers wird uns aus Wien berichtet, daß es mit Rücksicht auf die beschlossene Geheimhaltung zwar müßig ist, darüber zu konjekturiren, ob eine Verständigung über alle Fragen und in welcher Weise sie erfolgt ist. Allein der Schwerpunkt des Ergebnisses liegt in der Thatsache, daß die Einberufung der Valuta-Enqueten für anfangs März — nicht wie es hieß, für die zweite Februarhälfte — in Aussicht genommen worden ist, denn der Zusammentritt der Valuta-Enquete muß zur Voraussetzung haben, daß die Einigung der beiden Finanzminister über das vollständige, auch auf die Detailfragen bezügliche Programm entweder schon erfolgt ist oder bis zum Zusammentritt der Enqueten erfolgen muß, da die Finanzminister selbstverständlich über alle Angelegenheiten, bezüglich welcher die Enqueten befragt werden sollen, schlüssig sein müssen.

Frankreich.

Paris, 25. Januar. Die französische Regierung verhaftete heute den 41 Jahre alten Julian Kayser aus Posen, weil derselbe verdächtig sei, Spionage für Deutschland getrieben zu haben. Kayser ist angeblich ein Bruder des gleichnamigen Direktors im auswärtigen Amte und Schwager eines Hüttenbesitzers in Posen. Von diesem erhielt er monatlich 150 Franks. Kayser lebt, so erzählt der „Temps", seit 1874 in Paris. Er beging unter falschem Namen mehrere Betrugsvergehen; gerichtlich deshalb verfolgt, simulirte er Verrücktheit, wurde in ein Irrenhaus internirt, aber nach kurzer Zeit wieder entlassen. Hierauf errichtete er eine Heirathsagentur, bei der nach Angabe des Pariser Blattes mehrere deutsche Offiziere hineingefallen sein sollen. Im Jahre 1886 verfügte er unter dem Namen eines Grafen Kinski über bedeutende Geldmittel, führte ein großes Haus und hielt sich u. A. vier Sekretäre, die angeblich französische Zeitungs-Ausschnitte an die deutschen Behörden sandten. Nochmals wegen Betrugs verhaftet, gelang es ihm wiederum mit Erfolg, Verrücktheit zu simuliren; er wurde jedoch abermals aus dem Irrenhause entlassen und gründete nun ein Bankhaus, das aber bald verkrachte. Seit einiger Zeit wurde Kayser von der französischen Regierung streng überwacht. Man ermittelte nach Angabe des „Temps", daß Kayser Beziehungen zu deutschen Agenten unterhielt. — Dieser Kinski, alias Kayser, dürfte identisch mit einem gleichnamigen Individuum sein, dessen Ausweisung die deutsche Botschaft wegen des Unwesens, welches er mit seinem Heirathsbureau anstiftete, seit Jahren bei der französischen Regierung betrieb, ohne jedoch seltsamer Weise mit ihren Bemühungen irgend welchen Erfolg erzielen zu können.

Italien.

Rom, 25. Januar. Das letzte Erdbeben hat in den Albaner Bergen größeren Schaden verursacht als man vermuthete. In Civita Lavinia schläft die Bevölkerung in Fässern, die auf einen Platz gerollt sind. Fast kein Haus ist unbeschädigt geblieben, allerdings sind alle sehr ärmlicher Bauart. In Genzano mußte das oberste Stockwerk des Gemeindehauses abgetragen werden. Die dortige Kapuzinerkirche ist schwer beschädigt worden, die Domkirche zeigt mehrere Risse an der Wölbung. Das Meßopfer wurde auf einem offenen Platze abgehalten. Auch der Palast Sforzacesarini hat gelitten. In Velletri kehrte sich die Wuth des Pöbels gegen den Leiter des geodynamischen Observatoriums, weil er das Erdbeben nicht vorhergesagt hat. Eine Kompagnie Pioniere und Ingenieure sind nach Genzano abgegangen. Der Mittelpunkt des Erdbebens ist der Nemi-See. Bauern aus jener Gegend behaupten, daß während des Erdbebens über der Wasserfläche Blitze gezuckt hätten, was Professor Derossi nicht bestreiten will.

Rom, 25. Januar. (W. T. B.) Der Papst empfing heute den Kardinal Rampolla und mehrere andere Kardinäle in längerer Audienz.

Großbritannien und Irland.

London, 23. Januar. Die Königin hat der Wittwe des verstorbenen Prinzen Viktor von Hohenlohe-Langenburg auch fernerhin die Benutzung der so lange Jahre von ihrem Gemahl bewohnten Gemächer im St. James-Palaste gestattet. Es verlautet, daß die Königin an Stelle des dahingegangenen Prinzen Viktor von Hohenlohe-Langenburg den Marquis v. Lorne zum Gouverneur und Konstabler des Schlosses Windsor ernennen wird.

Großfürst Alexis stattete gestern in Begleitung seines Schwagers, des Herzogs von Edin-

---

Feuilleton.

Die Wahl des Papstes.

Rom, 24. Januar.

Bei den glücklicherweise übertriebenen Gerüchten, die jüngst so beharrlich über eine Erkrankung des Papstes Leo XIII. in Umlauf gesetzt waren, und bei dem hohen Alter des Papstes ist es nicht verwunderlich, daß die betheiligten Kreise bereits beginnen, sich angelegentlich mit den Erwägungen über die Wahl eines Nachfolgers zu beschäftigen. Man vergegenwärtigt sich mit besonderem Eifer alle die Umstände, die der Wahl Leos XIII. vorausgingen. Die Geschichte des letzten Konklave ist eine der wichtigsten für das Papstthum, da es das erste nach dem Fall der weltlichen Herrschaft des heiligen Stuhles war.

Eine fast noch bedeutsamere Rolle, als den Kardinälen, fällt bei den Papstwahlen den sogenannten Konklavisten zu. Jeder Kardinal hat einen Konklavisten und kann, wenn es seine Gesundheit erfordert, sich deren zwei zugesellen. Dieser Konklavist hat dem Kardinal bei der Erledigung seiner Angelegenheiten und seiner Korrespondenz zu helfen, ihm die Sorge für seine gewöhnlichen Obliegenheiten zu erleichtern, damit er sich mit Leib und Seele seinen Pflichten als Wähler hingeben kann. Der Konklavist ist gewöhnlich ein Abbé, der sehr fleißig und sehr gelehrt sein muß. Er schließt sich mit dem Kardinal, in dessen Dienst er steht, und dessen Hut auf ihn übergeht, wenn dieser Kardinal zufällig zum Papst erwählt wird, in das Konklave ein. Die Aussicht auf eine solche Möglichkeit verbindet das Interesse der Konklavisten mit dem seines Herrn und bestimmt ihn, alles aufzuwenden, diesem den Triumph zu sichern. Da die päpstliche Verfassung den Mitgliedern des heiligen Kollegiums bei Strafe der Exkommunikation verbietet, Intriguen anzuspinnen und Kabalen anzuzetteln, sind es gewöhnlich die Konklavisten, die diese Arbeit auf sich zu nehmen haben. Sie entfalten wunderbare diplomatische Künste, unerschöpfliche Gewandtheit und List, einander zu hintergehen, und die Geschichte der Papstwahlen weiß eine Menge der pikantesten Anekdoten über diesen Gegenstand zu erzählen. Die Institution der Konklavisten war besonders in jenen unruhigen Epochen sehr nützlich, in welchen die Vorschriften über die Papstwahl noch keine bestimmte Fassung hatten, das ganze Verfahren vom Zufall der Ereignisse abhing und das Konklave sich zuweilen durch Monate und Jahre hinzog, wie bei dem berühmten Konklave von Viterbo, wo Gregor X. gewählt wurde, und das 2 Jahre und 9 Monate dauerte. Die geschickte Initiative eines Konklavisten genügte und könnte auch heute noch genügen, die Wahl eines Papstes zu sichern.

Man weiß, daß Pius IX. am Abend des 7. Februar 1878 starb. In seiner Eigenschaft als päpstlicher Kämmerer war Kardinal Pecci berufen, das Hinscheiden des heiligen Vaters zu bestätigen. Kaum davon benachrichtigt, daß der Papst im Sterben liege, begab er sich in den Vatikan, um seine Pflicht zu erfüllen. Im Thorweg begegnete er dem Kardinal Consolini. „Meine Stimme ist Ihnen gewiß, Eminenz", rief er dem Kämmerer zu. „Ich bitte Sie", erwiderte Pecci mit fast erschrockener Miene, „denken Sie nicht an einen so kränklichen Greis, wie ich bin. Das Papstthum ist eine zu schwere Last für meine Schultern." In der Nacht ließ der Kardinalvikar Monaco La Valeta für die Geistlichkeit und die Bevölkerung von Rom eine Bekanntmachung von dem Tode des heiligen Vaters veröffentlichen, und am Morgen des nächsten Tages fand die erste berathende Versammlung der Kardinäle statt. Neununddreißig Kardinäle waren erschienen. Den Vorsitz führte Kardinal Pietro. Nach Verlesung der auf die Wahl bezüglichen Bestimmungen wurde die Verhandlung durch di Pietro über die Frage eröffnet, ob das Konklave in Italien abgehalten werden sollte. Unter denjenigen, die für die Versammlung des Konklave in Rom stimmten, befand sich Kardinal Hohenlohe, der einzige der Fremden, die nicht gemeinsame Sache mit der Partei der Unversöhnlichen machte. Zu denen, die zu Gunsten des Konklave außerhalb Roms stimmten, gehörte Kardinal Pecci, der jetzt auf dem heiligen Stuhl sitzt, und die Kardinäle Monaco La Valeta Bonaparte, Ledochowsky, Falloux, Howard und Manning. Das Ergebniß der Abstimmung überraschte und beunruhigte. Am 9. Februar fand die zweite Versammlung statt. Kardinal di Pietro eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in der er zu bedenken gab, daß noch keine der Mächte dem Konklave Gastfreundschaft angeboten hatte, ferner bat er die Unbequemlichkeiten einer langen Reise und die Schwierigkeiten zu bedenken, die sich vielleicht der Wiederkehr eines in der Fremde erwählten Papstes entgegensetzen würden. Diese und andere noch schwerere Bedenken, die Kardinal di Pietro vortrug, verfehlten ihre Wirkung nicht. Die meisten der Kardinäle entschieden sich dafür, die Papstwahl in Rom vorzunehmen, nur Kardinal Pecci hielt an der Idee fest, Malta zum Sitz des Konklave zu machen, aber Kardinal Manning neigte sich zu seinem Ohr und flüsterte ihm einige Worte zu, worauf der Redner erklärte, man thue besser, in Rom zu bleiben. In der Abstimmung wurde nun für Rom entschieden. In der dritten Versammlung vom 10. Februar wurde der Fischerring des verstorbenen Papstes zerbrochen. Kardinal Falloux bat um die Erlaubniß, ein Stück des Ringes zum Andenken behalten zu dürfen, aber der Kämmerer widersetzte sich diesem Verlangen. Man einigte sich im Prinzip darüber, einen Italiener zu wählen, im Vatikan zu tagen und ein von Kardinal Franchi aufzusetzendes Rundschreiben an die Mächte zu richten, um gegen die Zwangslage zu protestiren, in welcher die Kardinäle zur Besetzung des heiligen Stuhles schreiten mußten. Die Parteien bildeten sich, und die Intriguen nahmen ihren Anfang. Bartolini eröffnete sofort seinen Feldzug für Pecci. Am Abend des 18. Februar begann das Konklave, nachdem zuvor die Aerzte, Chirurgen und Apotheker für das heilige Kollegium und die Wahlzeugen ernannt waren, welche die Berechtigung der Konklavisten zu prüfen hatten. Kardinal Manning war der Kandidatur Pecci's beigetreten, weil er den Augenblick nicht geeignet fand, einen Fremden zum Papst zu wählen. Kardinal Randi, ein entschiedener Gegner des Bischofs von Perugia, erklärte, nur einen Mann vornehmster Geburt, wie Ghigi, oder einen Heiligen wie Martinelli wählen zu wollen. Kardinal Franzelin von der Gesellschaft Jesu hatte es übernommen, die österreichischen Kardinäle für die Kandidatur Monaco La Valeta's zu gewinnen. Bei der Verloosung der für die Kardinäle bestimmten Zellen im Innern des Konklave wurde die, welche die Nummer 13 trägt, dem Kardinal Franzelin bestimmt. Als der alte Herr von diesem Mißgeschick erfuhr, beeilte er sich, die Zeichen mit dem kleinen und dem Mittelfinger zu machen, die in Italien zur Abwendung des Bösen üblich sind, das sich an diese verhängnißvolle Zahl knüpft. Jede Zelle besteht aus vier Gemächern, einem Schlafzimmer für den Kardinal, einem Zimmer für den Konklavisten, einem für den Diener und einem Salon, der gleichzeitig als Speisezimmer dient. Am Nachmittag gegen vier Uhr fingen die Equipagen der Kardinäle an, am Vatikan vorzufahren. Um fünf Uhr ließ der Kardinal-Kämmerer, nachdem er sich überzeugt hatte, daß alle Kardinäle und ihr Gefolge sich in der Umfriedigung des Konklave befanden, durch die Zeremonienmeister den Befehl: „Extra omnes" verkünden. Fürst Ghigi, der Hausmarschall des Konklave, schob die Riegel vor und verschloß alle nach außen führenden Thüren, während der Kardinal-Kämmerer die inneren Thüren versperrte. Die Zahl der im Vatikan eingeschlossenen Kardinäle betrug einundsechszig, nur Cullen, der Erzbischof von Dublin, und Brossait von Saint-Marc, Erzbischof von Reims, die sehr krank waren, Cardoso, Patriarch von Lissabon und Mac-Closkey, Erzbischof von Newyork, fehlten; Cardoso trat am Abend des folgenden Tages in das Konklave ein. Die erste Abstimmung begann am 27. Februar um 11 Uhr Vormittags. Diese erste Abstimmung wurde für ungültig erklärt, weil eine große Anzahl von Kardinälen, die noch nie einem Konklave beigewohnt, ihre Stimmzettel ungeschickt zusammengerollt und mit ihrer von außen sichtbaren Chiffre versiegelt halten, was verboten ist. In diesem Wahlgang hatte Pecci neunzehn Stimmen erhalten, bei der zweiten, am Abend erfolgten Abstimmung erhielt er schon sechsundzwanzig, und damit war seine Wahl gesichert. Einen Augenblick zuvor hatte er Hohenlohe getroffen, der sich anschickte, für ihn zu stimmen. Pecci beschwor ihn, es nicht zu thun. „Eminenz waren Delegat und kennen die weltliche Regierung", antwortete Hohenlohe, „Eminenz waren Nuntius und kennen die Diplomatie, Eminenz waren Bischof und kennen die Regierung der Kirche. Es ist unmöglich, eine bessere Wahl zu treffen." An demselben Abend suchte der Konklavist eines einflußreichen Kardinals den Kardinal-Kämmerer auf, um sich zu versichern, daß Pecci für den Fall seiner Wahl die päpstliche Würde nicht ablehnen würde. Er fand ihn sehr niedergeschlagen. „Eminenz", sagte der Konklavist, „weshalb finde ich Sie in diesem Zustande?" — „Wissen Sie, was man von mir verlangt?" — „Natürlich, und Sie haben recht, so bewegt zu sein, aber weshalb zittern? Die Barke des heiligen Petrus muß von einem geschickten Steuermann gelenkt werden und Niemand wird dieses Amt besser auszufüllen verstehen, als Ew. Eminenz." — „Ich habe Furcht, weil ich schon zu alt und zu schwach bin, ich werde eine so schwere Last nicht ertragen und in kurzem der Aufgabe erliegen. Es ist nicht die päpstliche Krone, die man mir anbietet, sondern der Tod." — „Gott beruft Sie auf den Stuhl des heiligen Petrus, hüten Sie sich, dem Willen des Allmächtigen ungehorsam zu sein." — „Nun denn, wenn Gott es mir auferlegt, so geschehe sein Wille, werde ich wie Alexander VII. in ähnlichem Falle sagen." — Die Nacht, die den ersten Abstimmungen folgte, war eine sehr unruhige für Kardinal Pecci, der in seiner Eigenschaft als Kämmerer die Pflicht hatte, die Runde in den Räumen des Konklave zu machen, um sich zu überzeugen, daß gegen keine Bestimmung der päpstlichen Verfassung gefehlt werde. Um neun Uhr kehrte er von seinem Rundgang zurück und legte sich zu Bett, konnte aber nicht schlafen. Die in den Gemächern unter ihm versammelten Konklavisten, wahrscheinlich vom Wein erregt, machten einen betäubenden Lärm. Der arme Kardinal war genöthigt, seine Konklavisten zu bitten, sein Bett in ein anderes Gemach zu schaffen. Don Manuel Adonza, Konklavist des Kardinal Paya y Ryco, der gehört hatte, um was es sich handelte, beeilte sich, dem zukünftigen Papst sein Zimmer zur Verfügung zu stellen. Pecci nahm das Anerbieten an. Der Konklavist erhielt später für diese Aufmerksamkeit das Amt eines Ehrenkämmerers und ein Kanonikat an der Kathedrale von Seo d'Urgel. Als Kardinal Pecci am nächsten Morgen die Kapelle betrat, in der die dritte Abstimmung stattfinden sollte, bemerkte man, daß er sehr bleich aussah und sein Schritt sehr unsicher war. Er näherte sich Bartolini und sagte ihm, wenn er gewählt würde, wolle er den Namen Leo XIII. annehmen. Alsdann umdrängten die Anderen den Vertrauten des künftigen Papstes, um zu erfahren, was dieser ihm mitgetheilt. Bartolini hüllte sich in geheimnißvolles Schweigen. Nur dem Kardinal Simor, Fürstbischof von Gran, verrieth er, was der Kardinal seines Herzens ihm zugeflüstert. Von einundsechzig Stimmen erhielt Kardinal Pecci vierundvierzig. Die Geschichte hat wenige Papstwahlen zu verzeichnen, die so schnell beendigt waren. Es ist fast noch niemals vorgekommen, daß der Papst schon beim dritten Wahlgange gewählt wurde.

burgh, dem Prinzen und der Prinzessin von Wales einen Kondolenzbesuch in Windsor ab. Am Nachmittag reiste der Prinz von Wales nach London, um den zum Begräbniß seines Sohnes eingetroffenen Fürstlichkeiten seinen Dank zu bezeugen. Nachmittags und Abends fanden in der Schloßkapelle von Windsor weitere Trauergottesdienste statt, welchen Prinz George und Prinzessinnen Viktoria und Maud von Wales, sowie andere Mitglieder der königlichen Familie beiwohnten.

Der Dampfer „Arawa", welcher gestern von Wellington und Rio de Janeiro mit 35 Fahrgästen an Bord in Plymouth eintraf, durfte nicht in den Hafen einlaufen, weil gelbe Fieberfälle auf dem Schiffe vorgekommen waren. Zwei Tage nach der Abfahrt von Rio de Janeiro brach das Fieber aus. Von den sechs Erkrankten starben zwei. Von den übrigen vier sind zwei in der Genesung und zwei in der Besserung begriffen. Da vor 10 Tagen erst der letzte Todesfall vorkam, so durfte der Dampfer gemäß den Quarantäne-Vorschriften nicht einlaufen. Die Briefe und Packete wurden gelandet, nachdem sie gehörig durchräuchert waren. Die „Arawa" hat 15,157 geschlachtete Hammel und 3641 Hammelkeulen, 450 geschlachtete Lämmer und 466 Rindsviertel an Bord.

Rußland.

Der „Sswet" schreibt: „Ein lächerliches Ereigniß hat sich am Neujahrstage in Sofia zugetragen. Prinz Ferdinand von Koburg hat an die sich ihm vorstellenden Offiziere eine Rede gerichtet, in welcher er das neue Gesetz über die Umgestaltung der bulgarischen Armee (nach preußischem Muster) und die zur Vertheidigung getroffenen Maßregeln rühmte. Bulgarien, sagte der Prinz, ist gegen den Angriff eines auswärtigen Feindes gesichert. Wenn das Schicksal schwere Prüfungen über Bulgarien verhängt, so wird das neue Jahr die tapfere bulgarische Armee mit Lorbeeren bedecken. Welchen Krieg prophezeit der Prinz von Koburg?"

Petersburg, 25. Januar. (W. T. B.) Der Kaiser hat gestern das bekannte Projekt bezüglich der Rjäsan-Koslow Eisenbahn unterschrieben.

Odessa, 25. Januar. (W. T. B.) Der Hafen ist vollständig mit Eis bedeckt, jedoch wird die Passage durch Eisbrecher freigehalten.

Rumänien.

Bukarest, 25. Januar. (W. T. B.) Der König und der Thronfolger sind heute hier eingetroffen und von der Bevölkerung aufs herzlichste begrüßt worden. Am Bahnhofe waren die Minister und die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden zur Begrüßung anwesend, während die Minister, General Lahovary und Olanescu, dem König bis zur Grenze entgegengefahren waren.

Asien.

Wie der „Ostasiatische Lloyd" mittheilt, ist ein gewisser Götte, vormals der Redakteur der „Siam Merkantile Gazette", vom deutschen Konsulargericht zu Bangkok auf Antrag des siamesischen Ministers der öffentlichen Arbeiten wegen Beleidigung Herrn Bethges, Generaldirektors des Eisenbahn-Departements, zu einer Geldstrafe von 50 Ticals (gleich 100 Mark), Veröffentlichung des Urtheilsspruches in der offiziellen Presse u. s. w. verurtheilt worden.

Afrika.

Algier, 25. Januar. (W. T. B.) Kardinal Lavigerie hat an den Kardinal Desprez ein Schreiben gerichtet, in welchem er sagt, er stimme der Erklärung der fünf Kardinäle bei, durch welche den Katholiken gerathen wird, gleichwie es der Papst gethan habe, sich entschieden auf den Boden der Verfassung zu stellen zur Vertheidigung des Glaubens und der Werke der Kirche, welche bedroht seien. Kardinal Lavigerie betont die Anerkennung der Republik, indem er sagt: Wir wollen nicht nur in keiner Weise die Regierungsform Frankreichs bekämpfen, sondern auch es den Gläubigen zur Pflicht machen, sie zu respektiren.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 26. Januar. Der Zentral-Verband für die Stettiner Vereinsarmenpflege veröffentlicht soeben seinen Jahresbericht über das verflossene Vereinsjahr. Es ergiebt sich aus demselben ein erfreuliches Wirken. Im Laufe des Jahres gingen 3574 Gesuche ein, davon wurden durch die Zentralstelle unterstützt mit Abendbrod, Nachtquartier und Morgenbrod 2050, mit Mittag 1027, mit Brod 21, überhaupt 3098 Personen. An die Bezirks-Armen-Vereine wurden 47, an Innungen 173 Personen gewiesen, während 88 Gesuche zurückgewiesen wurden. Arbeit konnte in 51 Fällen nachgewiesen werden. Der Rechnungsübersicht zufolge betrugen die Einnahmen mit dem Bestande des Vorjahres von 28,341,22 Mark 35,477,47 Mark. Die Ausgaben 10,282,73 Mark, so daß ein Bestand von 25,194,74 Mark verbleibt. Zinsbar angelegt sind davon 25,039,45 Mark. Der Zentralverband bildet die Gesammtheit dieser Bezirksarmenpflegevereine, seine Aufgabe ist eine doppelte: Er hat die eigenen Anstalten, die zur Zeit in der Zentralstelle für Hülfsbedürftige, der Diakonissenstation und den 2 Kaffeeküchen bestehen, zu verwalten und zweitens bei der von den Bezirksarmenvereinen geübten Armenpflege vermittelnd und fördernd einzuwirken. Die Abnahme der Hülfesuchenden ist zum großen Theile auf die Errichtung der Zentralstelle zurückzuführen. Mit dieser hat das Publikum die Gewißheit erlangt, daß für jeden Bedürftigen die nöthige Hülfe unmittelbar bereit sei; es hat sich bereits vielfach an die Abweisung der unbekannten Bettler gewöhnt und damit dem Bettelunwesen den Boden entzogen. Möchten unsere Bewohner auch fernerhin recht fest an dem Grundsatze halten: Unbekannte Bettler unter keinen Umständen durch Almosen zu unterstützen, sondern dieselben ausnahmslos an die Zentralstelle zu weisen. Der Rest der Bettler würde dann bald ganz verschwinden. Eine große Aufgabe erwächst dem Zentralverbande aus der Verbindung mit den Bezirksarmenvereinen. Er sorgt, daß alle Vereine fortgesetzt in Thätigkeit bleiben; er vermittel die Beziehungen der Vereine unter einander und zu den mit der Armenpflege betrauten Behörden und Anstalten und theilt die an einer Stelle gemachten Erfahrungen und Wahrnehmungen den übrigen Vereinen mit. Er sucht endlich eine ausgleichende Wirkung dadurch herbeizuführen, daß er den minder leistungsfähigen Vereinen, deren Bedürfnisse die Kräfte jeweilig übersteigen, mit eigenen Mitteln zu Hülfe kommt. Diese Mittel erhielten durch einen unter allseitiger Theilnahme unserer Bevölkerung Anfang 1890 veranstalteten Bazar den sehr erheblichen Zuwachs von 30,761,40 Mark. Nur hierdurch wird der Zentralverband in den Stand gesetzt, den in stets erhöhtem Maße an ihn herantretenden Anforderungen zu genügen. Abgesehen hiervon sieht sich der Zentralverband auf die fortdauernde thätige Unterstützung unserer Bewohnerschaft angewiesen. Möchte dieselbe sich ebensowohl bei den zu Beginn des neuen Jahres stattfindenden Sammlungen der Bezirksarmenvereine, als durch außerordentliche Zuwendungen bethätigen. In Bezug auf erstere sei darauf hingewiesen, daß der Verein zur Versorgung Armer mit Brennholz mit dem Jahre 1887 außer Thätigkeit getreten ist. Die von demselben veranstalteten besonderen Sammlungen fallen damit fort, und der Zentralverband hat die von diesem Vereine seither geleisteten Unterstützungen übernehmen müssen. An die früheren Geber für den Brennholzverein ergeht deshalb die Bitte, die früher diesem Verein gewährten Gaben den Bezirks-Armenpflege-Vereinen gütigst jetzt zu übergeben. — Der Magistrat unserer Stadt hat mit Genehmigung der Herren Stadtverordneten die bisher dem Brennholzverein jährlich gewährten 1600 Mark in dankenswerther Weise dem Zentralverbande einstweilen auch für die Jahre 1890—1893 gütigst bewilligt. Auch an sonstigen Zuwendungen hat es im verflossenen Jahre nicht ganz gefehlt. Die Unterstützungen aus dem Meisterschen und dem Stoltingschen Legate sind in der von den Testatoren bestimmten Weise, letztere am 20. März, durch die Bezirksarmenvereine vertheilt worden. Außerdem sind dem Zentralverbande von der Frau Kommerzienrath Kreßmann, dem Andenken ihres verstorbenen Gemahls gewidmet, 1000 Mark, vom Herrn Geheimen Kommerzienrath Schlutow 300 Mark und vom Herrn Direktor Lemcke, Restvermögen des früheren Bettelvereins, 62 Mark 34 Pfg. überwiesen. Auch die Bezirksarmenvereine haben einige ähnliche Gaben erhalten. Da jedoch diese Zuwendungen noch ziemlich vereinzelt stehen, so möge wiederholt darauf hingewiesen werden, daß der Zentralverband, der sich durch die mit ihm zu einem Ganzen verbundenen Bezirksarmenvereine und deren Pfleger und Pflegerinnen in alle Theile des Stadtgebiets hineinverzweigt, sich als der sicherste Weg darbietet, auf dem Gelegenheitssammlungen, Erträge von Wohlthätigkeitsaufführungen, Vermächtnisse und sonstige für die Armen bestimmte Gaben eine für die Geber erwünschte und unbedingt zweckentsprechende Verwendung finden. — Die Bezirksarmenpflegevereine üben die eigentliche Armenpflege selbstständig aus. Ihre Grenzen fallen mit denen der städtischen Armenbezirke und soweit als möglich mit denen der Parochien zusammen. Die Vorsteher der städtischen Armenkommissionen und die vorzugsweise in den einzelnen Bezirken thätigen Geistlichen gehören dem Vereinsvorstande fast ausnahmslos an, wodurch eine stetige Fühlung mit der städtischen und kirchlichen Armenpflege und ein einheitliches Zusammenwirken aller innerhalb des Bezirks wirksamen Wohlthätigkeits-Organe ermöglicht ist. Die Vorstände, denen die Leitung aller Vereins-Angelegenheiten obliegt, treten in der Regel monatlich zusammen. Die Unterstützungen erfolgen regelmäßig in Naturalgaben. Je nach Bedarf werden Brod, Fleisch, Reis, Kaffee, Zichorien, Brennmaterialien, Milch für schwächliche Kinder und Kranke, Mittagessen aus der Volksküche oder Krankensuppen aus der Suppenküche des vaterländischen Frauenvereins gewährt. Die Bedürftigen erhalten Marken, gegen welche sie bei bestimmten Kaufleuten oder an den genannten Stellen die betreffende Gabe empfangen. Mit den Kaufleuten ist die Lieferung guter und gesunder Waare unter günstigen Bedingungen vereinbart. — Die mehr abgelegenen Vereine Westend-Torney und Königsthorstadt-Grünhof unterhalten während des Winters eigene Suppenküchen. Auch der Oberwiek-Verein hat im Jahre 1889 und der Verein Oberstadt am 3. November 1890 eine eigene Suppenküche eröffnet und wurden in letzterer in den Monaten Oktober, November und Dezember v. J. 2022, in der Suppenküche der „Oberwiek" Galgwiese 7b täglich ca. 30 Portionen verabfolgt. In der Suppenküche des Vereins Westend-Torney wurden in den Wintermonaten 1891 9366 (und 913 L. Milch), in der des Vereins Königsthor-Grünhof 6438 Portionen Suppe und 625 L. Milch verabreicht. — Der Armenpflege-Verein in Bredow unterhält seit 1. Juli 1888 eine eigene Kaffeeküche; dieselbe befindet sich in dem dem Vereine gehörigen Arbeiter-Vereinshause und Herberge zur Heimath und wurden daselbst im Jahre 1891 u. A. verkauft 2485 Portionen Kaffee und 12,520 Portionen Essen. Wo es irgend durchführbar ist, wird die Unterstützung der Bedürftigen durch Arbeitszuweisung nach Möglichkeit erstrebt. Neben dem Kampfe gegen die eingetretene Armuth suchen die Vereine auch den gegen die drohende Verarmung zu führen, zumal dieser nicht den Gegenstand der öffentlichen Armenpflege bildet. Um die Sinkenden möglichst hoch zu halten oder wieder emporzurichten, wurde mit der Unterstützung die persönliche Einwirkung auf Sittlichkeit, Wirthschaftlichkeit und regelmäßigen Schulbesuch der Kinder verbunden. Die Einrichtung, daß jedem Vereine eine Gemeindeschwester (Diakonisse) zugetheilt worden, hat sich in höchstem Grade bewährt. Die Thätigkeit derselben findet überall die größte Anerkennung. In fünf Bezirksvereinen hat sich eine größere Zahl Damen bereit gefunden, die Schwester in ihrem schwierigen Werke dadurch zu unterstützen, daß jede derselben die persönliche Fürsorge für 2—3 Familien übernahm. Diese wurden durch die pflegende Dame bezüglich ihres Verhaltens und ihrer Dürftigkeit fortdauernd beobachtet und nach Befinden mit Rath und That unterstützt. Die vom Vereine gewährten Unterstützungen gehen durch die Hand dieser Damen. Die damit zwischen den Damen und den zu Verpflegenden hergestellten persönlichen Beziehungen haben sich meist sehr segensreich gestaltet. Die Pflege konnte weit eingehender bewirkt werden, als die Schwester es bei der übergroßen Zahl der Familien vermocht haben würde. Letztere vermochte dafür ihre Thätigkeit weiter im Bezirke auszudehnen, als es ohnedem möglich gewesen wäre. Auch auf die Ueberwachung der Haltekinder erstreckt sich die Thätigkeit der Gemeindeschwestern. Beim Verein Bredow wirkt neben dem Frauenverein noch ein Stadtmissionar für die Zwecke des Vereins; desgleichen ein Näh- und Suppenverein; letzterer hat dem Vereine im vergangenen Jahre 150 Mark zugewandt. Alle Erfolge, so endet der Geschäftsbericht, welche die Vereinsarmenpflege des abgelaufenen Jahres aufzuweisen hat, sind wesentlich der thätigen Antheilnahme zu danken, die dieselbe in den meisten Kreisen unserer Bevölkerung gefunden hat. Allen, die unsere Sache durch ihre Mitwirkung oder durch ihre Gaben gefördert haben, sei deshalb der wärmste Dank dafür ausgesprochen. Mit Beginn des neuen Jahres ergeht an unsere Freunde die herzliche Bitte, unsern Unternehmungen das seitherige Interesse weiter zu erhalten und möglichst noch weitere Kreise für dasselbe zu gewinnen. Unsere Thätigkeit ruht wesentlich auf den freiwilligen Spenden unserer Mitbürger. Die Sammlungen der Bezirksarmenvereine für 1892 werden in Kurzem überall beginnen. Die Beiträge sollen die Bedarf für das ganze Jahr decken und nicht nur die Unterstützung der zahlreichen Bedürftigen in Einzelvereinen fortdauernd ermöglichen, sondern auch den Zentralverband in den Stand setzen, in seitheriger Weise der Bettelplage entgegenzuwirken und die Diakonissenstation sowie die Zentralstelle zu unterhalten. Möchten deshalb recht Viele mit reichlichen Beiträgen sich betheiligen. Wenn Jeder bedenkt, daß er mit dem Betrage, den er seinem Bezirks-Armen-Verein zahlt, die Sorge für die Armen seines Bezirks und für die an seiner Thür Bettelnden von sich auf den betreffenden Verein und den Zentralverband überträgt, dann wird gewiß Mancher seinen Beitrag gern noch erhöhen.

— Am Donnerstag wird unser Landsmann, Herr Wilhelm Richter, ein Gastspiel im Stadttheater in seiner bedeutendsten Glanzpartie als „Manrico" in der Verdischen Oper „Der Troubadour" absolviren. Diese Vorstellung dürfte das vollste Interesse des Publikums beanspruchen.

* Aus einem Saal in Grünhof ist vorgestern Nacht vom Garderobenständer ein dem Böttchergesellen Dittberner gehöriger Ueberzieher, in welchem sich ein Paar Handschuhe befanden, im Werthe von etwa 70 Mark gestohlen worden.

— Die Kasse der Reichsbankhauptstelle ist morgen, Mittwoch, von 12 Uhr ab geschlossen.

* Wie gewöhnlich war auf dem Jahrmarkt am 7. Oktober das übliche Paar Stiefel gestohlen worden und hatte sich heute der Dieb vor der Strafkammer 1 des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Es ist der schon oft mit Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter Gustav Friedrich Wilhelm Dallmann aus Stolzenhagen. Um die That von sich abzulenken, hatte D. einen Jungen dazu veranlaßt, die Stiefel zu tragen, weshalb dieser ebenfalls auf die Anklagebank kam. Das Gericht nahm zwar an, daß der Bursche gewußt habe, daß die Stiefel gestohlen seien, ließ es jedoch mit Rücksicht auf die Jugend des Burschen bei einem Verweise verwenden, während Dallmann wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt wurde. Auch wurde auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

* Heute früh rückte die Feuerwehr nach dem Hause Löwestraße 7 aus, woselbst in einer Wohnung durch Hitze Kleidungsstücke in Brand gerathen waren.

* Aus Rache hat die Aufwärterin Henriette Winter dem Wirth des Hauses kleine Oderstraße 5 Thüren, Fenster, sowie Spinde, welche auf dem Flur standen, seit längerer Zeit mit Koth beschmiert; heute früh ist sie dabei vom Wächter ertappt und zur Kustodie gebracht.

* In der Zeit vom 17. Januar bis zum 23. Januar d. Js. sind hierselbst 26 männliche und 19 weibliche, in Summa 45 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 2 Kinder unter 5 und 15 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 5 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 4 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 1 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 1 an Abzehrung, 1 an organischer Herzkrankheit, 1 an Gehirnkrankheit, 1 an anderer entzündlicher Krankheit, 1 an anderer chronischer Krankheit. Von den Erwachsenen starben 6 an Schwindsucht, 5 an anderen entzündlichen Krankheiten, 5 an anderen chronischen Krankheiten, 3 an katarrhalischem Fieber und Grippe (Influenza), 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Altersschwäche, 1 an Diphtheritis, 1 an Säuferwahnsinn, 1 an organischer Herzkrankheit, 1 an Schlagfluß, 1 an Gehirnkrankheit, 1 an Selbstmord, 1 an Unglücksfall.

Aus den Provinzen.

Ueber den Brand der Saß'schen Brauerei und Brennerei wird der „Stralf. Ztg." aus **Richtenberg** Folgendes geschrieben: „Am Sonnabend Morgen gegen 4 Uhr stand die Brauerei und Brennerei des Herrn Saß in hellen Flammen. In der Getreidedarre, in welcher das Feuer entstand, in welcher Weise ist bisher nicht genau festgestellt worden, fand das wüthende Element in dem dürren Holzwerk reichliche Nahrung und griff so schnell um sich, daß auch bald alle nebenstehenden Gebäude in Flammen standen, ehe genügend Feuerspritzen und Wasser zur Stelle waren, besonders auch, da die ersteren wegen der großen Kälte anfänglich nicht funktionirten und erst nach Anwendung von heißem Wasser in Betrieb gesetzt werden konnten. Fast alle Gebäude der Brauerei und Brennerei, wie auch die Dampfmühle und sämmtliche Maschinen sind ein Raub der Flammen geworden. Auch das Wohnhaus wurde schon vom Feuer erfaßt, doch wurde es hier bald wieder gedämpft. Ein großer Theil des Mobiliars war bereits in Sicherheit gebracht und auch das Vieh konnte sämmtlich aus den Ställen gerettet werden. Die von den Fabrikgebäuden getrennt stehenden Stallgebäude sind größtentheils unversehrt geblieben. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf mehrere Hunderttausend Mark, der von der Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft zu decken ist."

Greifswald, 25. Januar. Auf eine Reibungskuppelung mit doppelten, durch Schrauben angepreßten Außenlamellen und zwischen diesen angeordneten Innenlamellen ist Herrn R. Sawron hierselbst ein Patent ertheilt.

Vermischte Nachrichten.

— Der Kaiser besuchte, wie die Fachschrift des Verbandes deutscher Köche, „Die Küche", berichtet, in der vergangenen Woche in Begleitung des Hofmarschalls Grafen Pückler die Küche des Schlosses. Es ist das erste Mal, daß einer der Könige Preußens diese Räume betreten hat. So große Aufmerksamkeit auch Friedrich der Große seinen Mahlzeiten widmete und täglich mit seinem Küchenmeister Noel den Speisezettel zusammensetzte, so hat er doch nie das Heiligthum der Küche betreten. Auch die ihm folgenden Könige haben dies nicht gethan und Kaiser Wilhelm II. ist der erste, der auch einmal einen Einblick in die Werkstatt thun wollte, in welcher seine und seiner Gäste Mahlzeiten hergestellt werden. Dem königlichen Mundkoch Wehlisch wurde die Ehre zu Theil, dem Kaiser, der sich nach Allem aufs eingehendste erkundigte, die geforderte Auskunft zu geben und ihm als Führer durch die Räume zu dienen, deren Temperatur mitunter an afrikanische Verhältnisse erinnert. Der Kaiser, welcher sehr leutselig war, hatte für Jeden einige Worte und schien sich für die ihm neuen Einrichtungen sehr zu interessiren.

Börsen-Berichte.

Stettin, 26. Januar. Wetter: Trübe. Temperatur + 2° Reaumur. Barometer 768 Millimeter. Wind: Nordwest.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 210—218 bez., per Januar 220,00 nom., per April-Mai 216,00 bez., per Mai-Juni 217,00 B

Roggen still, per 1000 Kilogramm loko 208—212 bez., per Januar 220 nom., per April-Mai 214,50 bez., per Mai-Juni 213,50 bez., per Juni-Juli —,—, per Juli-August 196,50 bez.

Gerste still, per 1000 Kilogramm loko pommersche 153—178 bez., Märker —,— bez.

Hafer matt, per 1000 Kilogramm loko 153—160 bez.

Mais ohne Handel.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus fester, per 100 Liter a 100 Prozent loko 70er 46,7 nom., per Januar loko 70er 46,2 nom., per April-Mai loko 70er 48 nom., per Juli-August 70er 48,2 nom., per August-September 70er 48,2 nom.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 220,00, Roggen 220,00, 70er Spiritus 46,6, Rüböl —,—.

Berlin, 26. Januar. Weizen per Januar —,— bis —,— Mark, per April-Mai 209,00 Mark, per Mai-Juni 209,75.

Roggen per Januar 215,00 bis —,— Mark, per April-Mai 211,25 Mark, per Mai-Juni 208,75 Mark.

Rüböl per Januar 55,20 Mark, per April-Mai 54,60 Mark.

Spiritus loko 70er 47,60 Mark, per Januar 70er 47,20 Mark, per April-Mai 70er 48,00 Mark, per August-September 70er 48,60 Mark.

Hafer per Januar fehlt Mark, per April-Mai 158,25 Mark.

Petroleum per Januar 24,00 Mark.

London. Wetter: frost.

Berlin, 26. Januar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106 75
do. do. 3½%	99,25
Deutsche Reichsanl. 3%	8460
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96 25
Italienische Rente	92,50
do. 5% Eisenb.-Oblig.	56,50
Ungar. Goldrente	93,25
Rumän. 1881er amort. Rente	98,26
Serbische 5% Rente	84,60
Griechische 6% Goldrente	6585
Russ. Boden-Credit 4½%	94,90
do. do. von 1880	93 50
Mexikan. 6% Goldrente	81,30
Oesterr. Banknoten	172,40
Russ. Banknot. Cassa	189,50
do. do. Ultimo	199,00
National-Hyp.-Cred.-	—25
Gesellschaft (110) 4½%	103,00
do. (110) 4%	100,00
do. (100) 4%	99,50
P. Hyp.-A.-B.(100) 4%	
V.—VI. Emission	101,00
StettVulc.-Act.Litt.B.	116,25
StettVulc.-Priorität	—,—
Stett Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg	
Stamm-Akt. a 1000 M.	128,00
6 proz Prioritäten	89, 0
Petersburg kurz	99,00

London kurz	1984,0
London lang	20,30
Amsterdam kurz	--,29
Paris kurz	168,55
Belgien kurz	80 95
Bredow.Cement-Fabr.	— 85
Neue Dampf.-Comp.	12075
(Stettin)	82 50
Stett.Chamotte-Fabr. Didier	207,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	117 50
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	188,60
Berliner Handels-Gesell.	138,25
Oesterr. Credit	175,00
Dynamite-Trust	126,50
Bochumer Gußstahlfabrik	114,00
Laurahütte	109,00
Harpener	145,50
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	129,00
Dortm. Union St.-Pr.6%	59,75
Ostpreuß. Südbahn	71,25
Marienburg-Mlawka-	7025
bahn	5625
Mainzerbahn	116,75
Norddeutscher Lloyd	101 25
Lombarden	45,50
Franzosen	130,25

Tendenz schwach

Bremen, 25. Januar. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Fest. Loko 6,80 B. Baumwolle ruhig.

Wien, 25. Januar. Getreidemarkt Weizen per Frühjahr 10,67 G., 10,70 B, per Herbst 10,77 G., 10,80 B. Roggen per Frühjahr 10,47 G., 10,50 B., per Herbst 8,82 G., 8,85 B. Mais per Mai-Juni 5,94 G., 5,97 B., per Juli-August 6,06 G., 6,09 B. Hafer per Frühjahr 6,55 G., 6,58 B.

Amsterdam, 25. Januar, Nachmittags Bancazinn 54,75.

Amsterdam, 25. Januar Java-Kaffee good ordinary 53,00.

Amsterdam, 25. Januar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fester, März 248, Mai 252. — Roggen loko fester, do. auf Termine fester, März 225, Mai 229. — Rüböl loko 30,25, Mai 29,25, Herbst 28,50.

Antwerpen, 25. Januar. Getreidemarkt. Weizen behauptet. — Roggen vernachlässigt. — Hafer ruhig. — Gerste unbelebt.

Antwerpen, 25. Januar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,50 bez. u. B., per Januar 16⅛ B., per Februar 16 B., per September-Dezember 15,75 B. Ruhig.

Paris, 25. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) beh., 88 % loko 38,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 40,75, per Februar 41,00, per März-Juni 41,62½, per Mai-August 42,00.

Paris, 25. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Januar 25,50, per Februar 25,70, per März-April 26,00, per März-Juni 26,10. Roggen ruhig, per Januar 20,20, per März-Juni 21,00. Mehl ruhig, per Januar 54,50, per Februar 54,90, per März-April 55,80, per März-Juni 56,10. Rüböl weich., per Januar 56,25, per Februar 56,00, per März-April 56,75, per März-Juni 57,00. Spiritus träge, per Januar 46,75, per Februar 46,00, per März-April 45,50, per Mai-August 44,75. — Wetter: Neblig.

Havre, 25. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 82,00, per Mai 78,50, per September 76 25. — Behauptet.

London, 25. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten sehr träge. Englischer Weizen ½ Sh. niedriger. Schluß stetiger, fremder mitunter ½ Sh. höher. In Folge großer Anfuhren Mehl schwach, besonders Patentmarken. Hafer stetiger und bessere Nachfrage. Schwimmender Weizen fester und gefragter. Anderes schwimmendes Getreide stetig.

London, 25. Januar. Chili-Kupfer 44,87, per 3 Monat 45,50.

London, 25. Januar. 96 % Javazucker loko 16,25, ruhig. — Rübenrohzucker loko 14,62, thätiger. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 25. Januar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

Glasgow, 25. Januar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 43 Sh. 3 d. Käufer, 43 Sh. 6 d. Verkäufer.

Glasgow, 25. Januar. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 3648 Tons gegen 2514 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 25. Januar, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Februar 62,50. Weizen per Mai 104,00.

Newyork, 25. Januar. Wechsel auf London 4,84. Petroleum in Newyork 6,45, in Philadelphia 6,35, rohes (Marke Parkers) 5,80. Pipe line certif. per Februar — D. 62½ C. Mehl 4 D. 15 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. 04¾ C. Rother Weizen per Januar 1 D. 03⅛ C., per Februar 1 D. 03⅛ C., per Mai 1 D. 03¼ C. Getreidefracht 4. Mais per Februar 48⅞. Zucker 3. Schmalz loko 6,85. Kaffee Rio Nr. 7 13¾. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 12,57. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 12,05. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 104.

Newyork, 25. Januar. Bestand an Weizen 43,717,000 Bushels, do. an Mais 7,249,000 Bushels.

Paris, 25. Januar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Unentschieden.

	Kours	vom 23.
3% amortisirb. Rente	96,42½	96,45
3% Rente	95,42½	95,42½
4½% Anleihe	105,82½	105,80
Italienische 5% Rente	90,37½	90,20
Oesterr. Goldrente	96,50	96,—
4% ungar. Goldrente	92,81	92,43
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	93,45	93,25
4% unifiz. Egypter	479,37	480,93
4% Spanier äußere Anleihe	64,00	63⅞
Convert. Türken	18,72½	18,67½
Türkische Loose	69,25	69,25
5% privil. Türk.-Obligationen	419,50	419,00
Franzosen	642,50	636,25
Lombarden	225,00	223,75
„ Prioritäten	312,00	312,00
Banque ottomane	558,00	556,00
„ de Paris	690,00	682,00
„ d'escompte	377,00	376,00
Crédit foncier	1222,00	1220,00
„ mobilier	152,00	150,00
Meridional-Aktien	627,00	627,00
Panama-Kanal-Aktien	22,00	—,—
„ „ 5% Obligationen	21,00	22,00
Rio Tinto-Aktien	447,50	451,00
Suezkanal-Aktien	2673,00	2681,00
Gaz Parisien	1446,00	1447,00
Credit Lyonnais	803,00	802,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	550,00	550,00
Transatlantique	560,00	560,00
B. de France	—,—	4390,00
Ville de Paris de 1871	408,00	408 00
Tabacs Ottom.	358,00	359,00
2¾ Cons. Angl.	96,00	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 11/16	122,75
Wechsel auf London kurz	25,14½	25,14
Cheque auf London	25,16	25,15½
Wechs. Amsterdam k.	206,12	206,12
„ Wien. k.	211,00	210,75
„ Madrid k.	440,00	438,00
Comptoir d'Escompte neue	510,00	510,00
Robinson-Aktien	76,25	77,50

Woll-Berichte.

Antwerpen, 25. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per März 4,30 Käufer, per August 4,45 Verkäufer.

Telegraphische Depeschen.

München, 26. Januar. Die Herzogin Max ist heute Nacht gestorben.

Wien, 26. Januar. Die Regierung wies den Protest ab, welchen der Verwaltungsrath der Dux-Bodenbacher Bahn erhoben hat. Sie gab aber die Versicherung, daß sie nach wie vor bereit sei, sich über die Durchführung der Einlösung der Obligationen auf gütlichem Wege auseinanderzusetzen.

Pest, 26. Januar. Im Verlaufe dieser Woche werden in Wien die Vertreter der Rothschildgruppe zusammentreten, um über die Aktionen der Valuta-Regulirung zu berathen. Pallaviccini wird über seine Ergebnisse der Reise nach Berlin Bericht erstatten. Rothschild wies, gelegentlich seiner Konferenz mit Weckerle, auf die Aufnahmefähigkeit des Pariser und Londoner Platzes hin und schlug mit Rücksicht auf dieselbe die Emission eines amortisablen Anlehens zum Zweck der Geldbeschaffung vor.

Paris, 26. Januar. Trotz der offiziösen Dementis werden die Einzelheiten des Angriffs der Krieger von Dahomey auf Kotoni bestätigt. Der Angriff erfolgte am 24. Dezember und wurde in der folgenden Nacht wiederholt. Die Angreifer ließen 300 Todte zurück. 35 Mausergewehre wurden den Dahomeyern abgenommen.

Paris, 26. Januar. Enorme Sendungen von Gütern müssen wegen Wagenmangel an der spanisch-französischen Grenze liegen bleiben.

Rom, 26. Januar. Die Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz stoßen auf fast unüberwindliche Hindernisse. Man glaubt, daß, um mit der Vertragspolitik nicht gänzlich zu brechen, nur wenige Posten gebunden werden sollen. Der Bevollmächtigte der Schweiz wird in den nächsten Tagen hier eintreffen.

Rom, 26. Januar. Visconti Venosta soll an Stelle Menabreas zum Botschafter in Paris ernannt werden.

London, 26. Januar. Nach einem Telegramm aus Paris entschloß sich die Pforte, auf Veranlassung des Botschafters Cambon dem britischen Kabinet nochmals die Frage der Räumung Egyptens zu unterbreiten.

London, 26. Januar. Der „Manchester Courir" bringt die Nachricht, die Königin sei sehr leidend und seit dem Tode des Herzogs von Clarence vollständig gebrochen.

Belgrad, 26. Januar. Persiani dementirt die Meldung des „Videlo", daß die russische Gesandtschaft an dem Zustandekommen einer Verständigung zwischen der Regentschaft und der Exkönigin Natalie arbeite.

Newyork, 26. Januar. [Meldung des „Reuterschen Bureaus".] Ein Telegramm aus Santiago besagt, Chile zog das Rundschreiben Mattas' als auf Irrthum beruhend zurück, ebenso die Forderung der Rückberufung Egans und schlug vor, die Baltimore-Affaire dem Gerichtshof der Vereinigten Staaten zu unterbreiten.

Washington, 25. Januar. Die dem Kongreß zugegangene Botschaft des Präsidenten Harrison erklärt ferner, der bloße Ausdruck des Bedauerns seitens der chilenischen Regierung sei eine völlig ungenügende Genugthuung für die Mißhandlung der Matrosen des „Baltimore". Harrison habe am 21. d. Mts. an Chile eine Note richten lassen, in welcher diese Meinung ausgesprochen sowie Entschuldigung und Genugthuung gefordert werden. Endlich werde die Zurückziehung der mehrfach erwähnten Depesche des früheren chilenischen Ministers Matta vom 11. Dezember v. J. verlangt. Die Botschaft wurde den Ausschüssen für auswärtige Angelegenheiten der beiden Kammern überwiesen. Nach einem dem Staatssekretär Blaine zugegangenen Telegramm beabsichtigt die chilenische Regierung, die Note morgen zu beantworten.

Offene Stellen.

Männliche.

Jeder findet sofort Stellung. Fordere **Stellen-Courier, Berlin-Westend.**

In meiner **Schriftgießerei** ist eine Stelle für

einen Lehrling

offen. **R. Grassmann.**

Suche für mein Papiergeschäft einen

Lehrling.

R. Grassmann, Kirchplatz 4.

Schneider

auf Jackets, Hosen und Westen finden gegen Vorzeigung von Probe-Arbeit dauernde und lohnende Beschäftigung.

S. Lewin.
Gr. Domstr. 22.

Offene Stellen jeder Art bringt stets **in größter Anzahl** die **„Deutsche Vakanzen-Post"** in **Eßlingen a. N.** Probe-Nr. **gratis.**

Schneidergesellen auf Stück, gute Lagerarbeit, verlangt **Krause,** Passauerstr. 3, H. 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit und Stück verlangt **Neumann,** Wilhelmstr. 8, H. 4 Tr.

1 kräftigen Arbeitsburschen verlangt **A. Clasen,** Gustav-Adolphstr. 12a.

1 Tischlergeselle wird verlangt Pelzerstr. 27.

1 tüchtiger Schneidergeselle auf Lagerarbeit a. Woche verlangt Louisenstr. 21, v. 4 Tr.

Ein Arbeiter event. ein jüngerer Buchbinder, mit der Papier-Schneidemaschine vertraut, wird sof. verl.

F. M. Lenzner,
Falkenwalderstr. 80.

Weibliche.

Suche für mein

Papiergeschäft

eine **tüchtige Verkäuferin** und **Lageristin.**

Anmeldungen erbitte unter **R. G. 25** in der Expedition d. Blattes.

Hosennähterinnen verlangt Rosengarten 8, 3 Tr.

Eine Maschinennähterin und mehrere Handnähterinnen auf Stoffhosen verlangt Johannisstraße 5, Hof 1 Tr.

Hand- und Maschinennähterin a. Hosen in u. außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 41—44, II

Tüchtige Hand- und Maschinennähterinnen a. Herren-Jackets sofort verlangt Klosterhof 1, 1 Tr.

Näht. a. H. v. a. d. Hause Rosengarten 59, 2 Tr.

Nähterin a. Hosen außer d. H. Handnähterin im Hause verlangt Gr. Domstr. 18, 2. Aufg. 3 Tr.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause, die gute saubere Bort-Westen machen können, verlangt bei sehr hohem Lohn Rosengarten 50, 3 Tr.

Hausmädchen, besch. Mädch. f. Alles erh. sogleich u. April die beste Stelle. Frau Giebeke, Schubstr. 6, v. III.

1 a. o. Mäd., w. k. u. W. verst., f. j. k. Ehep. ges. z. 1 F., 1 j. M. v. 18—20 J., d. L. v., 1 M. n. a. v. Leneke, Louisenst. 4.

Ein junges Mädchen

(isrl.) zur Stütze der Hausfrau sucht per 1. April oder früher

Frau Commissionsrath **Reichmann,**
Landsberg a. W.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Jackets werden verlangt Aschgeberstr. 6, 3 Tr.

Handnäht. a. Hos., a. z. Lernen, verl. Schubstr. 9, 2 Tr.

Geübte Nähterinnen

auf g. Westen erhalten dauernde Beschäftigung!
Friedrichstr. 3, 4 Tr. r.

Tüchtige Mädchen verlangt sogleich Frau **Krauel,** kleine Domstraße 11, Eing. Roßmarktstr.

Westen-Nähterin verlangt
Junkerstraße 1—3, 3 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Wilhelmstr. 18,
3 Stuben, Cabinet und Zubehör zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres part., beim Wirth.

Deutsche Straße 35
(am Rondel mit schöner Aussicht auf Westend-Gärten und Promenade) sind in der 1. und 3. Etage Wohnungen von 4 und 5 Zimmern mit Balkon und großen Nebenräumen sogleich oder 1. April zu vermiethen. Näheres part. links.

Grenzstraße 12 und **13,** part. 2 u. 3 Tr. 3 Zimmer, Kab., Entree u. Zubehör p. 1. April zu verm. Näh. 13, 1 Tr. r.

Junkerstr. 6—7, kleine Wohnungen.

Oberwiek 64, I r. 1 möbl. Stube z. 1 Febr. z. verm.

Artilleriestr. 3 eine Wohn., Stub., Kammer, Küche u. Zubeh. sofort oder zum 1. Februar zu vermiethen.

Rosengarten 31, Stube, Kammer, Küche z. verm.

Lindenstraße 25, 2 Tr.
ist eine herrschaftliche Wohnung, ganz neu eingerichtet, von 4 Stuben, Wassercloset, Badestube und Zubehör zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Rosengarten 51 ist Stube, Kam., Küche, Entree z. verm.

1 freundl. Wohnung zu vermiethen Oberwiek 43.

Kirchplatz 4, 3 Tr
Eine herrschaftliche freundliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Wohnungen von 2 Stuben und Küche sofort oder später zu vermiethen Bollwerk 37, 3 Tr.

Bogislavstraße 51 am Cirkus ist Stube, Kammer, Küche zum 1. Februar zu vermiethen.
Näh. im Hinterhause bei **Karls.**

Breitestr. 11 ist Stube, Kammer u Küche z. verm

Louisenstr. 2 ist eine Wohnung von Stube, Kammer und heller Küche zu vermiethen.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohnung von zwei Stuben zum 1. Febr. u. 1 kl. Wohnung f. 13,50 Mk. sofort oder später z. verm. Näh. II l.



Bierhaus „Zum Nordkap"

Birken-Allee 31.

Oskar Stein.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem moderuen, guten Anzug in helleu u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Einem hochgeehrten Publikum **Stettin's und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß wir mit heutigem Tage

Stettin, Neuer Markt 5

unsere auf das eleganteste eingerichtete

Butter-Handlung

eröffnen. Wir offeriren zugleich:

Allerfeinste süsse Sahnenhorstbutter per Pfd. 1,30 Pf.,
Hochfeine süsse Genossenschaftsbutter „ „ 1,20 Pf.,
sowie frische Guts- und Hofbutter „ „ 90—1,10 Pf.
Allerfeinsten echten Emmenthaler Schweizerkäse per Pfd. 80 Pf.,
Zweite Qualität „ „ 60 „
Romadour, das denkbar beste „ Stück 30 „
Hochfeinen echten Limburger „ „ 50 „

Sowie sämmtliche Sorten Käse in feinster Qualität zu den billigsten Preisen. Wir bitten nun die geehrten Herrschaften, sich durch einen Probe-Einkauf von der wirklich guten und reellen Qualität unserer Waare zu überführen und empfehlen uns

Hochachtungsvoll und ergebenst

Bruhns & Woyke,

Butter-Gross-Handlung, Berlin, Georgenkirchstr. 61.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.
Insbesondere empfehle **nußb. und mahag Büffets**



Breslauer Damen-Schuh-, und Stiefel-Lager
Hünerbeinerstraße Nr. 2.
Aeltestes renommirtes Geschäft am hiesigen Platze.
Größtes Lager.
Dauerhafte Arbeit.
Billigste Preise.

J. Stadthagen,
Hünerbeinerstr. 2.

Gerichtlicher Ausverkauf

der J. Klempfner'schen Konkursmasse,

Schulzenstraße 18, bestehend in **Tuchen** und **Buckskins,** sowie **fertiger Herren-** und **Knaben-Garderobe.**
Werktäglich von 9—1 Uhr und 3—6 Uhr,
Sonntags von 8—9 Uhr und 12—2 Uhr.

Der Konkurs-Verwalter.
Johannes Siebe.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46. Breitestr. 46.

Garantirt reiner Kornbranntwein.

Hierdurch erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich die **General-Niederlage** der hier durch ihren sogenannten „Richtenberger Korn" seit 50 Jahren rühmlichst bekannten Getreidebrennerei des Herrn **Carl Sass** in **Stralsund** für deren feine Spezialitäten übernommen habe. Ich offerire:

Wallensteiner (ganz alter gepflegter Korn)
Liter 1,60 ohne Glas,
Tafel-Aquavit (hochrektifizirt fuselfrei)
Liter 1,25 ohne Glas.
„Wiederverkäufern Rabatt."

Ich bitte alle Liebhaber und Kenner höflichst, sich durch einen Versuch zu überzeugen, daß diese hochfeinen gepflegten Branntweine an **Wohlgeschmack und Billigkeit alle** besseren **Nordhäuser, Gilka** und die meisten **Cognacsorten weit übertreffen.**

F. W. Asendorpf,
große Wollweberstraße 40.

Anerkannt vorzügliche Qualität. 1 Auswahl (15) Federn 30 Pfg. In jeder Handlung vorräthig.



Anerkannt vorzügl. Konstruktion. Ausführliche Preisliste mit Abbildungen kostenfrei.

Berlin — F. SOENNECKEN's VERLAG. BONN. — Leipzig.

Dem geehrten Publikum von Stettin und Umgegend diene hiermit zur gefl. Kenntniß, daß vom 15. d. M. ab der Verkauf sämmtlicher Waaren meines Geschäfts zu

streng festen Preisen

stattfindet. Jeder Artikel ist streng reell und äußerst billig berechnet und zur gefl. Orientirung der werthen Käufer mit der Auszeichnung deutlich versehen.

Benno Schlewinsky

im alten Rathhaus.



Elektrische Läutewerke und Haustelegraphie

zu Neuanlagen sowie Reparaturen empfiehlt sich bei Zusicherung sauberer Arbeit bei billigsten Preisen unter Garantie. Kostenanschläge gratis.

Robert Sitz,
gr. Domstr. 17. gr. Domstr. 17.



Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

Chocolat Menier empfiehlt Theodor Pée, **Breitestr. 60,** und Grabow, **Langestraße 1.**

Pferdedecken,

in Wolle, gefüttert und ungefüttert in jeder Größe und Preislage, schwarze und wasserdichte Pferdedecken gefüttert 130 × 140 cm à 7,50 u. 8 Mk.

wasserdichte Wagen- u. Buden-Pläne,

fertig m. Messingösen, v. ℳ 1,75—2,75 p. □ Meter.

Säcke zu Korn, Mehl, Häcksel, Kartoffeln ꝛc.

in allen Größen, ebenso **große Partien gebrauchter** Säcke, werden auch **leihweise** abgegeben. **Scheuertücher** für Wiederverkäufer offerirt zu billigsten Fabrikpreisen

Adolph Goldschmidt,
Säcke- u. Plan-Fabrik,
Neue Königsstraße 1. Telephon Nr. 325.

Schweizer-Käse (Westpr.

Pfund 60 und 70 ₰ emfiehlt

Adolf Leuschner,
Gr. Wollweberstr. 20/21.



Haarfärbemittel,

à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50 färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestraße 60, in **Grabow** Langestraße 1.

Diebessichere

Cassetten,

fein lackirt, auch mit Vorrichtung zum An- und Losschließen. In allen Größen vorräthig bei

A. Schwartz,
Bau- u. Kunstschlosserei,
gr. Domstraße Nr. 23

Hochfeinsten

Schmand-Käse

in ganz vorzüglicher Qualität.
Pfd. 80 Pfg.

empfiehlt **Otto Winkel,**
Breitestr. 11.

Strickmaschinen

neuester bewährtester Konstruktion offerire zu billigsten Preisen und ertheile gründlichen und sachgemäße Unterricht gratis.

Bestes Erwerbsmittel für alleinstehende Damen.

Koulanteste Zahlungsbedingungen, leichte Abzahlungen. Prospekte frei.

Arnold Blaesing, Stettin,
Breitestraße 20.

Prima deutschen

Schweizer-Käse,

hochfein in Qualität, à Pfd. 80 Pf.,

Prima Tilsiter Schmand-Käse,
a Pfd. 80 Pf.,

empfiehlt **Otto Winkel,**
Breitestr. 11.

R. Mohnike,

Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,

empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.

Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,

offerirt:
Schmiedeeiserne
Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei
billigster Berechnung.

Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

Prima

Deutschen Schweizerkäse

à Pfund 60 und **80 Pfg.,**
für Wiederverkäufer billiger, empfiehlt

Alb. Fr. Fischer,
Breitestrasse 6.

Ia Rothweine.

Als Spezialität u. mit jed. Garantie od. Rückn. offerire **frachtfr. jed. Bahnstat.** in- u. ausl., **anerkannt sehr preisw., ärztl. empfohl** Sorten L. od. Fl. 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 100—400 Pfg.
Höhn II, Heppenheim B. Muster frei.

Prima geräucherten

amerikanischen Schinken,

zart im Fleisch und milde gesalzen, à Pfd. 75 Pfg. ausgeschnitten 1,20 ℳ

Prima geräucherten

amerikanischen Speck,

à Pfd. 0,65 Pfg. und 70 Pfg., empfiehlt

Otto Winkel,
Breitestr. 11.

Brautkränze, Brautschleier,

Silber- u. Goldkränze mit Bouquettes-Myrthenranken, Blüthen u. Knospen bekanntlich in reicher Auswahl zu Originalpreisen.

Von heute ab

beginnt der Inventur-Ausverkauf meines ganzen Waarenlagers. Alle tägliche Bedarfsartikel, von der Rolle Garn an sind um
10, 15 und 25 %
herabgesetzt; bitte sich davon zu überzeugen.

H. Mühlenthal,
Reifschlägerstr. 15, d.r Pelikan-Apotheke gegenüb.

Stettin Roßmarktstr. 18.	**C. L. Geletneky**	Züllchow i. P. Chausseestr. 52.

empfiehlt

Nähmaschinen aller Systeme,

Specialität:
Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschinen.
D. R.-P. 43097.

Können mit größter Leichtigkeit bei fast geräuschlosem Gange bis zu 2000 Stichen in der Minute in Anspruch genommen werden. Die Haltbarkeit derselben ist durch den sinnreichen, dabei einfachen Mechanismus eine fast unbegrenzte.

Größe I für **Familienbedarf,** besonders geeignet für nervöse u. schwächliche Damen.
Größe II für **Confections- u. Corsettes-**Näherei
Größe III für **schwere** u. **leichte Schneider**arbeit.

Dieselben sind bis jetzt von keiner andern Maschine erreicht, was **Leistungsfähigkeit** und **leichten** fast **geräuschlosen Gang** betrifft und wurde denselben die **goldene Medaille** in Köln 1890 zuerkannt.

Singer-Nähmaschinen.
Wheeler-Wilson-Nähmaschinen.
Ringschiffchen-Nähmaschinen.
White-Nähmaschinen.
Vibrating-Shuttle-Nähmaschinen.
Elastic-Nähmaschinen.
Säulen-Nähmaschinen.
Sack-Nähmaschinen.
Sattler-Nähmaschinen.
Sohlen-Nähmaschinen.

Eigene Reparaturwerkstatt im Hause.

Stargard i. P. Holzmarktstr. 3.	**C. L. Geletneky.**	Stralsund Kleinschmiedg. 6.

Chocolat Menier empfiehlt Theodor Pée, **Breitestr. 60.**
und Grabow, **Langestraße 1.**

Malvorlagen

in Heften und in einzelnen Blättern.



Malkasten

für Aquarell-, Oel-, Porzellan-, Pastell-, Spritz-Malerei.

Staffeleien, Blendrahme, Reisszeuge,

Wandteller aus Blech- und Papiermaché für Oel- und Aquarell-Malerei

Gravirte Thonwaaren
in diversen Mustern.

Mal- und Zeichenutensilien, Tuschkasten.
Neuheiten in eleganten und einfachen Luxuspapieren.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Feinste

Düsseldorfer Punsch-Essenzen

preisgekrönt mit den ersten Preisen

von Fr. Nienhaus Nachfl., Düsseldorf.

Käuflich überall in den ersten Geschäften der Branche.
General-Agentur:

C. E. Lemcke, Stettin.

D. Jassmann,

14, Reifschlägerstraße 14,
empfiehlt

Dowlas, $5/4$ breit, in guter Waare . . . . **Meter 30 Pfg.**
Hemdentuch, kräftig, zu Bett- und Leibwäsche **Meter 37 Pfg.**
do. **schwere Qualitäten,** in halben Stücken,
à 5,00, 6,00, 7,00 und 7,50.
Renforcé, 2 Ellen breit, **Bezügenbreite** . . **Meter 75 Pfg.**
Dowlas und Leinewand, Lakenbreite, Meter 90 Pfg.
(1 Laken 1 Mark 80 Pfg.)
Damenhemden, sauber genäht, von schwerem Hemdentuch **1 M. 25 Pfg.**
do. **mit Besatz** . . . . **1 M. 50 Pfg.**
Neue Muster in Drell, Inlet und Bezügen (Bettbreite).
Handtücher, Tischtücher und Servietten in den besten Qualitäten zu bedeutend ermäßigten, festen Preisen.

Empfehlenswerth für jede Familie!

25 Preis-Medaillen.

H. UNDERBERG - ALBRECHT's

allein echter

Boonekamp of Maag-Bitter

K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Gegründet 1846.

Anerkannt bester Bitterliqueur!

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,

nur gute gediegene Arbeit, empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmeweise **billigen** Fabrikpreisen
auch Theilzahlung gestattet.

Frauenstr. 20, 1 Treppe. | **G. Cizelsky,** Tischlermeister. | Möbel-Fabrik und Reparatur-Werkstatt Hof 1 u. 2 Treppen.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 $4/10$-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 $4/10$-Flaschen Doppel-Malzbier ür Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere fre fins Haus.

Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufstellen zu haben.

Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ
desgl. in Glanzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ.

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ, bis zu 15 ℳ.

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden

Spruchbücher in reicher Auswahl.

Bibeln in großer Auswahl.

Gesangbücher mit ciselirtem Schnitt, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

Concessionirtes Leih-Haus Heumarkt 10.

Annahme von Brillanten, Gold, Silber, Uhren und sonstigen Werthsachen.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Ltour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
" Carte d'or " " " " 12 " " " 22

Frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Orientalische Gardinen

und **Portièren,**

den Shawl von Mk. 3,50 an,

empfehlen

J. F. Meier & Co.,

Breitestraße 36—37.

Sammet und Seidenstoffe

jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen.
Specialität: **„Brautkleider“.** Billigste Preise.
Seiden- und Sammet-Manufactur von **M. M. Catz, in Crefeld.**
Muster franco.

Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz

empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1.



Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz,

reines Naturproduct, **seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der Respirationsorgane, gegen Darm und Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von**

etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Nur echt (natürlich), wenn in Gläsern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung.

Preis per Glas 2 Mark.

Käuflich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen

Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz

empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1

Oehmig - Weidlich - Seife.

Aromatische Haushaltseife von **C. H. Oehmig-Weidlich** in **Zeitz**
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife.	**Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.**	**Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.**

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken.

In **Stettin** bei:

Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.
Gebr. Dittmer, „ „
Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr. (Inh. **H. L. Fubel.**)
„**Germania-Drogerie**“, Hohenzollernstr. (**R. Zimmermann.**)
Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr. (**Max Voss.**)
Th. Heyn Nachf., Königsthorpassage. (**E. Seefeld.**)
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie.
Carl Horn, Victoriaplatz.
Wilhelm Käding, gr. Domstr.
G. Kleinmichel, grüne Schanze.
Louis Krüger, Kohlmarkt.
Herm. Laabs, Frauenstr.
H. Moldenhauer, Bugenhagenstr.
Paul Muth, Papenstr.
Paul Müller, Victoriaplatz.
Albert Noesske, Lindenstr.
Otto Piepenhagen, Falkenwalderstr.
Erich Richter, Breitestr.
C. E. Riebe, Giesebrechtstr.
Carl Sandmann, Louisenstr.
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.
Paul Schild, Bergstr.
Friedr. Wilh. Schmidt, Moltkestr.
Alb. Schmidt, Falkenwalderstr.
Paul Schulakowsky, Fischerstr.
Max Schütze, kl. Domstr.
Schultz & Dammast Nachf., Reifschlägerstr. (**Erich Falk.**)
Louis Sternberg, Rossmarkt.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Aug. Werth, gr. Lastadie.
Otto Winkel, Breitestr.
Carl Zander, König- und Pölitzerstr.
Gust. Zimmermann, Philippstr.
Max Zuege Nachf., Kronprinzenstr. (Inh. **Brockmann.**)
Hermann Dieck, Königsstrasse 1, (vorm. **Jul. Duvenage.**)

In **Grabow** bei **C. Lüdtke,** Breitestrasse.

Vertreter: Walter Hoffmann, Stettin.